

GYMNASIUM



**MEHR
ERFAHREN**

KLAUSUREN

Kunst Oberstufe

HECKES · KLEIN · SCHNACKENBURG · WILKE

STARK

GYMNASIUM



**MEHR
ERFAHREN**

KLAUSUREN

Kunst Oberstufe

HECKES · KLEIN · SCHNACKENBURG · WILKE

STARK

Inhalt

Vorwort
Stichwortverzeichnis

Klausuren

Klausur 1:	Albrecht Dürer, Künstler der Renaissance (erhöhtes Anforderungsniveau, 180 Minuten)	1
Klausur 2:	Individualität im grafischen Werk von Rembrandt (grundlegendes Anforderungsniveau, 120 Minuten)	12
Klausur 3:	Mensch und Raum im plastischen Werk von Rodin und Giacometti (grundlegendes Anforderungsniveau, 120 Minuten)	21
Klausur 4:	Konstruktion des Erinnerns im Werk Christian Boltanskis und anderer (grundlegendes Anforderungsniveau, 120 Minuten)	31
Klausur 5:	Kunsthewegungen im 20. Jahrhundert/Ein Gefühlszustand (grundlegendes Anforderungsniveau, 120 Minuten)	37
Klausur 6:	Designtheorie und -funktion/Gestaltung eines Rollschuhs (grundlegendes Anforderungsniveau, 120 Minuten)	41
Klausur 7:	Objektkunst/eigenes Objektkunstwerk (grundlegendes Anforderungsniveau, 100 Minuten)	45
Klausur 8:	Kommunikationsstrategien von Künstlern/ Plakat für eine Sportveranstaltung (grundlegendes Anforderungsniveau, 90 Minuten)	54
Klausur 9:	Ingenieurbau und organisches Bauen/ Entwurf einer Gebäudeerweiterung (grundlegendes Anforderungsniveau, 90 Minuten)	60
Klausur 10:	Selbstdarstellung und Verwandlung – Rembrandt und Sherman (grundlegendes Anforderungsniveau, 90 Minuten)	66
Klausur 11:	Wirklichkeit und Menschenbild in der Kunst – Kienholz und Michelangelo (erhöhtes Anforderungsniveau, 240 Minuten)	74

Farbtafeln

- B 1: Dürer, Das große Rasenstück
- B 2: Dürer, Hieronymus Holzschuher
- B 3: Russolo, Dynamismus eines Automobils
- B 4: Hausmann, Mechanischer Kopf
- B 5: Spoerri, Hahns Abendmahl
- B 6: Warhol, Dollar Sign
- B 7: Rembrandt, Selbstbildnis (1658)
- B 8: Sherman, Untitled # 201

Autoren:

Katja Heckes (Klausuren 1 bis 4),
Eva-Sybille Klein (Klausur 10),
Sebastian Schnackenburg (Klausuren 5 bis 9),
Gerlind Wilkes (Klausur 11)

Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,

ob Rembrandt oder Andy Warhol – mit diesem Band können Sie sich anhand ausgewählter Themen auf Ihre Klausuren im Fach Kunst vorbereiten.

Die Aufgabenstellungen decken wichtige Themen der Oberstufe ab. Zu jeder Aufgabe finden Sie ausführliche Lösungsvorschläge.

Die Klausuren sind bewusst unterschiedlich konzipiert. Einige sind kürzer und/oder durch einen praktischen Aufgabenteil ergänzt. Zwei der elf Klausuren werden mit erhöhtem Anforderungsniveau angeboten. Wählen Sie das aus, was den Anforderungen Ihres Unterrichts am nächsten kommt.

Zu allen Klausuren finden Sie Zeitvorgaben und eine maximal erreichbare Punktzahl. Versuchen Sie zunächst, die Aufgaben selbst zu bearbeiten, und schätzen Sie nach der Lektüre der Musterlösung die Qualität Ihres Ergebnisses ein.

Viel Erfolg – und dass Klausurenschreiben für Sie bald keine Kunst mehr ist – wünscht Ihnen

Ihr Stark Verlag

Kunst – grundlegendes Anforderungsniveau
Klausur 2 (120 Minuten)

Individualität im grafischen Werk von Rembrandt

Aufgabe mit theoretischem Schwerpunkt
(Werkerschließung mit Kompositionsskizzen)

Rembrandt van Rijn *Selbstbildnis als junger Mann*, 1629, Öl auf Eichenholz,
(1606–1669) 15,6 12,7 cm, Bayerische Staatsgemäldesammlungen,
Alte Pinakothek, München
Selbstbildnis mit gerunzelter Stirn, um 1630, Radierung
(II. Zustand), 6,7 5,6 cm, Graphische Sammlung am
Kunsthistorischen Institut, Universität Tübingen
Selbstporträt mit offenem Mund, 1639, Radierung,
7,26 6,1 cm, Sammlung J. De Bruijn

Aufgabenstellung

Punkte

1. Geben Sie möglichst spontan Ihren ersten Eindruck zu den drei hier gezeigten Selbstporträts von Rembrandt van Rijn wieder. 8
2. Beschreiben Sie die drei Selbstporträts. 18
3. Fertigen Sie zu allen drei Porträts Analyseskizzen an, die die bildnerischen Mittel veranschaulichen. Beschriften Sie Ihre Skizzen. 15
4. Interpretieren Sie das Ölbild „Selbstbildnis als junger Mann“. Beziehen Sie dabei Ihre biografischen Kenntnisse zum Maler Rembrandt mit ein und ordnen Sie das Werk in sein Œuvre ein. 59

Text

Der berühmte Maler Rembrandt Harmenz van Rijn (1606–1669) stellte sich in seinen Selbstporträts nicht idealisiert dar. Jedoch zeigen alle seine Werke in gewisser Weise eine Inszenierung. So malte er sich in seinen späten Ölgemälden überwiegend positiv in kostbaren Gewändern und mit edlen Attributen. Mit seiner tatsächlichen Lebenssituation hatten diese Darstellungen kaum etwas gemein. In seinen grafischen Selbstbildnissen überwiegen die physiognomischen Studien. So nahm er auch in den zwei hier gezeigten Grafiken (Abb. 2 und 3) Gesichtsausdrücke an und übte, diese ausdrucksstark zu erfassen. Dennoch verraten sie auch einiges über die Person, die sie zeigte und zeichnete. In seinem frühen – hier zu sehenden – Selbstporträt aus dem Jahre 1929 (Abb. 1) scheint sich der Künstler noch vollkommen unverstellt seinem Publikum zu präsentieren.



Abb. 1: Rembrandt van Rijn: „Selbstbildnis als junger Mann“, 1629, Öl auf Eichenholz, 15,6 x 12,7 cm, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Alte Pinakothek München



Abb. 2: Rembrandt van Rijn: „Selbstbildnis mit gerunzelter Stirn“, um 1630, Radierung (II. Zustand), 6,7 x 5,6 cm, Graphische Sammlung am Kunsthistorischen Institut, Universität Tübingen



Abb. 3: Rembrandt van Rijn: „Selbstporträt mit offenem Mund“, 1639, Radierung, 7,2 x 6,1 cm, Sammlung J. De Bruijn

Lösungsvorschläge

1. *Hinweis: Schreiben Sie zur Beantwortung der Frage alle Eindrücke, die Ihnen spontan zu den Bildern in den Kopf kommen, auf. Versuchen Sie nicht, sie zu bewerten.*

Man kann den Dargestellten in Abbildung 1 nur schwer erkennen. Ausgerechnet seine Augenpartie liegt im Schatten. Er wendet sich uns zu und schaut uns direkt an. Dabei ist sein Blick etwas verlegen, aber nicht unsicher, eher neugierig. Der Mund ist geöffnet, so als würde er uns etwas sagen wollen.

Die beiden Radierungen (Abbildungen 2 und 3) ähneln sich. Man meint hier tatsächlich dieselbe Person zu sehen. Im Vergleich zu Abbildung 1 sieht der Porträtierte in den Grafiken viel älter aus, dabei liegt nur ein Jahr zwischen Abbildung 1 und 2. Eine gewisse Ähnlichkeit zeigt sich vor allem im lockigen Haar sowie in der kurzen, etwas knolligen Nase. Wie das gemalte Porträt, so zeigen auch die beiden Grafiken einen bestimmten, vorübergehenden Gesichtsausdruck. In Abbildung 2 schaut uns der Mann skeptisch an, in Abbildung 3 scheint er vor Wut zu schreien. Das wirre Haar wie auch der unbestimmte Hintergrund in diesen Grafiken unterstützen den Eindruck der spontanen Mimik noch.

2. *Hinweis: Ihre Beschreibungen sollten klar und nachvollziehbar verfasst sein. Gehen Sie dafür strukturiert vor – immer vom Hauptmotiv zu den Nebenmotiven. Bleiben Sie generell sachlich in Ihren Beschreibungen und vermeiden Sie Wertungen.*

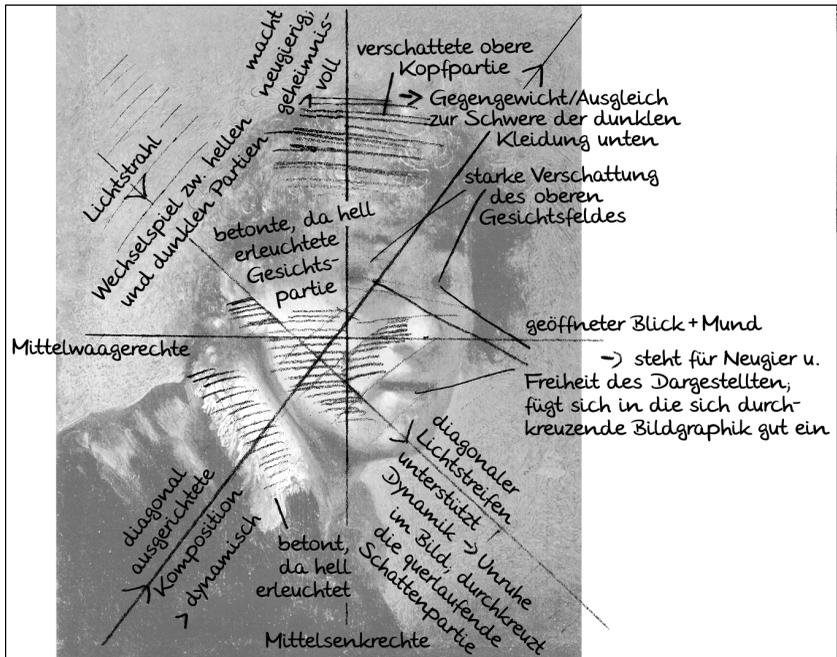
Das „**Selbstbildnis als junger Mann**“ (Abbildung 1) zeigt Rembrandt im Alter von gerade einmal 23 Jahren. Gemalt hat er es in Öl auf Eichenholz in einem sehr kleinen Format. Der Porträtierte ist im Brustporträt dargestellt. Seinen Oberkörper sieht der Betrachter mehr von der Seite, der Kopf ist ihm zugewandt. Mit dem von rechts einfallenden hellen Lichtstrahl betonte der Maler nicht das wesentliche Merkmal des Porträts, die Augen. Diese liegen vielmehr im Schatten, blicken den Betrachter jedoch direkt an. Die rechte, untere Gesichtshälfte seines in Dreiviertelansicht dargestellten Kopfes sowie der weiße Spitzenkragen werden vom hellen Licht erleuchtet. Damit setzte der Maler diese Gesichtspartie „in Szene“: den halb geöffneten Mund, die Nasenspitze und das rechte Ohr. Der auffallende Spitzenkragen betont diese Partien zusätzlich. Entsprechend des seitlichen Lichteinfalls ist der Hintergrund partiell aufgehellt. Die räumliche Situation bleibt ansonsten im Unklaren. Die überwiegend warmen Farbtöne des Gesichtes (Beige, Gelb, Rot) und des braunen Haarschopfes werden kontrastiert mit dem graugrünen, kalten Farbton des Hintergrunds und den ebenfalls kühlen Farben (Weiß, Grau, Schwarz) der Kleidung.

In der Radierung „**Selbstbildnis mit gerunzelter Stirn**“ (Abbildung 2) sieht man eine Person mit verkniffenem Gesichtsausdruck und faltiger Stirn im Brustporträt vor neutralem Hintergrund. Der Oberkörper des Mannes ist zur Seite hin ausgerichtet, während er sein Gesicht dem Betrachter frontal zuwendet. Die Gesichtsphysiognomie wird durch sorgfältig modellierte Schraffuren charakterisiert. Eine große Falte zeichnet sich auf der Stirn ab, der Mund ist zusammengepresst. Seine dunklen Augen scheinen einen festen Punkt zu fixieren, der in etwa auf Augenhöhe des Betrachters liegt. Die lose Strichführung seines zerzausten Haars steht im deutlichen Kontrast zu seinem konzentrierten Blick. Der flauschige, hochgeschlossene Fellmantel greift die lockere Formfindung des Haarschopfes auf. Die dunkel ausgearbeiteten Bildbereiche, Mantel und Haarschopf, umrahmen das ernste Gesicht des Mannes. Liegt seine linke Gesichtshälfte im Licht, ist die rechte durch eine kräftige Schraffur deutlich abgedunkelt. Die scheinbar abrupte Bewegung, mit der sich der Porträtierte dem Betrachter zuwendet, wird durch die gelöste Kreuzschraffur noch unterstützt. Der Hintergrund ist vollkommen ungestaltet.

Die zweite Radierung, „**Selbstporträt mit offenem Mund**“ (Abbildung 3), zeigt Rembrandt im Bruststück im Dreiviertelprofil. Die Kopfphysiognomie des Dargestellten, die gerunzelte Stirn, die zusammengekniffenen Augen sowie der geöffnete Mund und das nach vorne gestreckte Kinn vermitteln den Eindruck einer wütend schreienden Person. Dazu passen auch seine hochgezogenen Schultern, die von einem hochgeschlossenen, festen Mantel verdeckt werden. Der dunkle Schlagschatten auf seiner rechten Gesichtshälfte verleiht der Grafik zusätzlich et-

was Rebelliges. Die linke Hälfte seines Gesichtes erscheint als deutlicher Kontrast dazu. Sie wird vom seitlichen Lichteinfall stark ausgeleuchtet; das linke Auge scheint davon regelrecht geblendet zu werden. Der dunkel schraffierte Haarschopf und der Mantel bilden einen kontrastreichen Rahmen um die hellen Bildpartien. Die diagonal angelegte Kreuzschraffur des Mantels spiegelt sich im wilden Haarkranz wider, in dem die Zeichenlinien spannungreich gebogen sind. Anders als in der ersten Radierung wird der die Person umgebende Raum hier durch einen Schatten im rechten, unteren Bildteil definiert. Dieser Raumschatten wie auch das aus der Mitte gerückte, an den rechten Bildrand gesetzte Porträtbild vermögen die Wechselhaftigkeit in der bildnerischen Darstellung der Person noch zu steigern.

3. Hinweis: Stellen Sie in den Analyseskizzen insbesondere die Lichtführung heraus sowie die Anlage der Strichsetzung in den Radierungen. Achten Sie auch auf die Kompositionen.



Skizze 1



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK